

artasfoundation Rundbrief **Oktober 2024**

- Was verbindet Künstler*innen im Exil?
- Kunst in der Sphäre des Friedens – *Living Room*
- Auftakt für neue Projekte in Jerewan
- Neue Kunsttechniken meistern
- Vernetzung mit globalen Friedensinitiativen
- Gemeinsam Kunst in Konflikten neu denken
- Werde Teil der *artasfoundation*-Community!



Liebe Freund*innen der *artasfoundation*

Es ist Oktober und wir sind von drei unserer Kunstprojekte in Armenien und Georgien zurückgekehrt – zurück in eine Realität, in der wir von Nachrichten und Aufgaben überrollt werden, zurück zur virtuellen Zusammenarbeit zwischen unseren dezentralen Arbeitsorten. Unsere Kunstprojekte bieten oftmals eine andere Art der Sommerpause, in der das restliche Leben stillzustehen scheint. Es sind Momente, die wir über ein Jahr hinweg in Zusammenarbeit ausmalen, planen und vorbereiten. Wir steigen nicht aus, wir schalten nicht ab und es ist auch keine Auszeit. Ganz im Gegenteil, wir tauchen ein, erforschen und üben mit künstlerischen Mitteln ein Miteinander, welches Grenzen überschreitet, welches im ganz Kleinen, aber doch an einer Zukunft strickt, wie sie sein kann.

In letzter Zeit beschäftigen wir uns häufig mit den Begriffen „Community“ (Gemeinschaft) und „sozial engagierte Kunst“, nicht zuletzt insofern, dass wir sie verschiedenen Kunstschaaffenden und Communitys anbieten, um zu sehen, was sie damit machen, und um uns von den Interpretationen überraschen und inspirieren zu lassen. mit einigen Projekten haben wir einen Rahmen geschaffen, um diese Begriffe auszuloten: Die *International Summer School for Socially Engaged Art (2023)*, *Sharing Stories*, welches stattfindet, während ihr diesen Rundbrief lest, oder dem *Living Room*, einem Kunstraum, der sich explizit dem Thema der sozial engagierten Kunst widmet. Im August fand im *Living Room* das *Art and Social Transformation Lab* statt, in dem drei lokale Kunstinitiativen ihren Ausgangspunkt fanden und welche in den kommenden Monaten umgesetzt werden. Ein aktuelles Beispiel, bei dem *Community* im Mittelpunkt steht, ist *Tbilisi Crossroads*, dessen 10-tägige Residenz einen Meilenstein für das laufende, prozessorientierte Projekt darstellte. *Community* ist auch ein wesentlicher Aspekt des *Teachers' Training*, einem Fortbildungsprogramm für Kunstlehrer*innen aus der Peripherie Armeniens, die durch das Projekt Teil eines grossen Netzwerks werden, welches Kunstlehrer*innen in ganz Armenien miteinander verbindet.

Wir sind aneinander interessiert, wir wollen nicht parallel, sondern miteinander leben, wir wollen voneinander lernen, künstlerisch und darüber hinaus. Wir wollen ins Gespräch kommen, deshalb laden wir euch ein zu unserem jährlich stattfindenden *Artas Community Event* am 26. November sowie zu unserer Diskussionsreihe *Art in Conflict*, die sich online als auch offline im Theater Gessnerallee besuchen lässt.

Als kleines Team wollen wir grosse Wellen schlagen und schöpfen die Kraft dafür aus der Realisierung unserer Kunstprojekte, den kostbaren Momenten, die dabei entstehen – nicht zuletzt dank euch, unseren Verbündeten, die mit uns träumen und uns künstlerisch, praktisch, organisatorisch oder finanziell unterstützen und so die Projekte Wirklichkeit werden lassen.

Olivia Jaques, im Namen des ganzen *artasfoundation*-Teams
Theresa Ackermann, Shoghakat Mlke-Galstyan, Tamar Janashia, Sandra Suter,
Rana Yazaji, Mara Züst sowie der Stiftungsratspräsidentin Dagmar Reichert

Was verbindet Künstler*innen im Exil?



Foto: Dagmar Reichert

Sie versuchen uns zu trennen, die *Masters of War*, sang Bob Dylan schon damals. Aber was verbindet uns? Was verbindet Anna, die Filmemacherin aus Odessa, die während des russischen Angriffs auf Kherson als lokale Begleiterin für Fotojournalist*innen gearbeitet hat, und Mayana, die in Novosibirsk Kunst studiert hat, mit Keramik am Thema „Erinnerung“ arbeitet und 2022 aus politischen Gründen ihre Heimat verlassen hat? Was verbindet sie beide mit Hanna, der zeitgenössischen Tänzerin, die bei Demonstrationen gegen die Wahlfälschungen in Minsk verhaftet worden ist und nach einem Gefängnisaufenthalt das Land verlassen hat, oder mit Danya, der in der Nähe von Moskau mit befreundeten Künstler*innen in Opposition zum bestehenden Kunstsyst^em Festivals im Wald organisiert hatte, bis er 2022 ins Exil gegangen ist? Und was verbindet sie alle mit Salomeya, der bildenden Künstlerin, die in den schwierigen 1990er Jahren in Tiflis auf die Welt gekommen und in Moskau aufgewachsen ist, dort Film studiert hat und sich nun, nach Georgien zurückgekehrt, bei den Demonstrationen gegen die herrschende Regierungspolitik engagiert?

Tbilisi Crossroads heisst das Projekt, dessen erster Teil im August startete. Wir haben 12 Künstler*innen zu einem Austausch in einer 10-tägigen Residenz in den georgischen Bergen eingeladen – Künstler*innen, die aktuell in Georgien im Exil leben, sowie georgische Kunstscha^fende.

www.artasfoundation.ch/projekt/tbilisi-crossroads

Kunst in der Sphäre des Friedens – Living Room

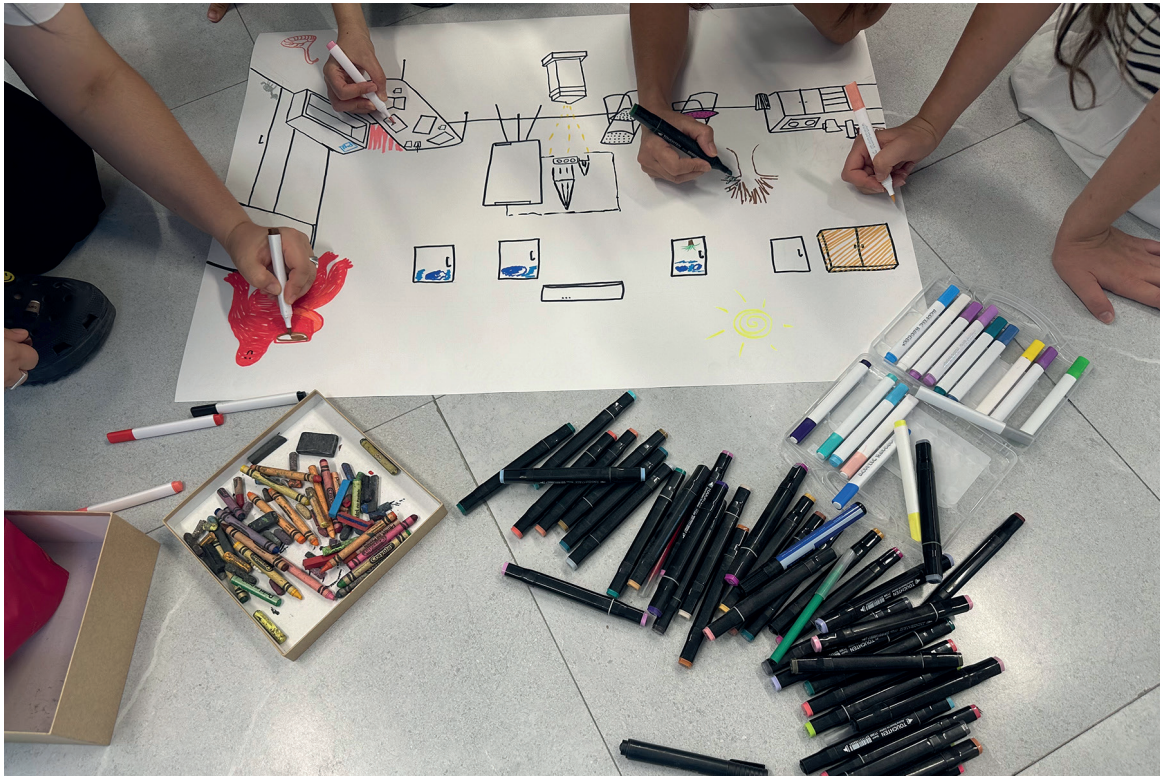


Foto: Ani Galstyan

In der wachsenden Gemeinschaft des *Living Room* steht Kunst für eine ästhetische Beziehung zur Welt. Dort wenden wir diese Beziehung zwischen Kunst und der Welt in der Praxis an, was uns oft vor grosse Herausforderungen stellt. Doch wenn wir uns bewusst werden, dass wir unser Verständnis von Realität durch Kunst verändern können, scheint plötzlich alles viel klarer.

Der *Living Room* kann ab sofort von Kunstschaaffenden und Organisationen, die diese Vision teilen, gebucht werden. Der Kunstraum wird bereits für Proben des Kinderchors der Dizak Art Organisation genutzt sowie für eine Reihe von Filmvorführungen mit armenischen und regionalen Filmen, gefolgt von Diskussionen mit den Filmemacher*innen. Zudem fand ein Treffen von Kunstorganisationen und Künstler*innen statt, um über die Bedürfnisse von gewaltsam vertriebenen Gemeinschaften aus Bergkarabach zu sprechen sowie ein Gespräch mit dem Frauenclub von Askeran bei Tee und Kuchen.

www.artasfoundation.ch/projekt/living-room

Auftakt für neue Projekte in Jerewan



Foto: Lusine Galstyan

Die Zusammenarbeit unter Künstler*innen ergibt sich nicht einfach dadurch, dass sie sich einen Raum teilen; sie erfordert viel mehr. Echte Kooperation entsteht aus der Bereitschaft, kreative Risiken einzugehen und sich emotional auf einen kollektiven Prozess einzulassen. Zehn bildende Künstler*innen, Tänzer*innen, Musiker*innen, Kunsthistoriker*innen, Kulturmanager*innen und Forscher*innen kamen für sieben Tage im *Living Room* zusammen, um gemeinsam das Verhältnis zwischen ihrer künstlerischen Praxis und dem sozialen Wandel in Armenien zu erkunden.

Wie können selbständige Künstler*innen in Kriegszeiten kreativ auf das Leiden und die Verluste in ihrer Community antworten, einschliesslich der gewaltsam vertriebenen Gemeinschaften aus Bergkarabach? Im *Art and Social Transformation Lab* setzten wir das Bedürfnis, auf das Leid und das Gefühl der Unruhe zu reagieren, als Ausgangspunkte. Wir arbeiteten uns dabei durch viele Anliegen, diskutierten unter anderem die Wünsche, Kindern zu helfen, mit Traumata umzugehen, und Menschen zu ermutigen, für sich (wieder) ein Gefühl von Heimat zu finden.

Home Is Where Your Heart Is, *Transparent* und *Where Is Your Safe Space?* – drei Projekte sind aus dem Lab entstanden, entwickelt von neun multidisziplinären Kunstschaffenden, die sich am Ende der Woche zu drei Kunstkollektiven zusammengeschlossen hatten. Die Projekte werden zwischen Oktober 2024 und Februar 2025 durchgeführt.

www.artasfoundation.ch/projekt/living-room

Neue Kunsttechniken meistern



Foto: Tamara Janashia

Die dritte Runde des *Teachers' Training*, die im August 2024 in Aghavnadzor, Armenien, startete, brachte 40 Kunst- und Kunsthandwerklehrer*innen aus öffentlichen Schulen aus den ländlicheren Städten Armeniens zusammen. Die Fortbildung geht zurück auf eine gemeinsame Initiative und die bereits gut etablierte Zusammenarbeit zwischen der *artasfoundation* und der Staatlichen Pädagogischen Universität Armenien (ASPU). In verschiedenen Workshops, die von zwei internationalen und drei lokalen Dozierenden geleitet wurden, konnten sich die Teilnehmenden über kreative Lehrmethoden austauschen und ihr Wissen über neue Methoden aktualisieren. Die Fortbildung ermöglichte es den Lehrkräften, neue berufliche Netzwerke und Freundschaften in einem positiven und produktiven Umfeld zu knüpfen. In einem lebhaften Austausch wurden Erkenntnisse und Unterrichtsstrategien geteilt sowie Wege, um bürokratische Hürden zu überwinden. Wir konnten miterleben, wie Lehrer*innen unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppen in die Rolle der Lernenden schlüpfen. Für viele war es die erste Gelegenheit seit ihrem Abschluss, ihr Wissen zu überprüfen und zu erweitern.

Während der vergangenen drei Jahre, in denen das Projekt lief, konnten wir immer wieder beobachten, dass die Lehrer*innen durch die Förderung der eigenen Fähigkeiten einen Perspektivwechsel erleben. Sie entdecken ihre Motivation zum Unterrichten neu sowie die Leidenschaft, ihrer Community etwas zurückzugeben.

www.artasfoundation.ch/projekt/teachers-training

Vernetzung mit globalen Friedensinitiativen



Foto: Maja Leo

artasfoundation hat in Zusammenarbeit mit der Berghof Foundation und dem Center for Social Change Nepal am Stockholm Forum on Peace and Development 2024 teilgenommen. Gemeinsam organisierten die drei Stiftungen am 6. Mai einen Workshop mit dem Titel *Embodying Transformation Through The Arts*. Ziel des Workshops war es, ein ganzheitliches Verständnis von sozialem Wandel zu entwickeln, indem Vorstellungskraft und Handlungskompetenz für alternative Wege gestärkt werden. Besonderer Fokus lag auf der Frage, wie die Künste Vertrauen, sozialen Zusammenhalt und Zusammenarbeit fördern können.

Die Vernetzung mit dem internationalen Friedenssektor bot eine wertvolle Gelegenheit, die Rolle der Kunst über künstlerische Praxis hinaus in Prozessen der Friedensvermittlung neu zu denken. Sie ermöglichte es sowohl Entscheidungsträger*innen als auch basisorientierten Friedensinitiativen, neue ganzheitliche und bereichsübergreifende Perspektiven der Friedensförderung zu erkunden.

Gemeinsam Kunst in Konflikten neu denken



Foto: Theresa Ackermann

Seit September 2024 haben wir die Gesprächsreihe *Art in Conflict* (zuvor *Jour Fixe*) durch eine Zusammenarbeit mit dem Theater Gessnerallee erweitert. Die Veranstaltung mit der Künstlerin Diala Brisly und der Forscherin Cindy Horst am 18. September war die erste in diesem neuen Zyklus. Bei einem online Vorbereitungsgespräch schilderte Diala Erlebnisse, die verdeutlichen, wie kraftvoll künstlerische Arbeit sein kann – zum Beispiel, als ein verstummtes Kind nach einem Workshop in einem Flüchtlingslager wieder zu sprechen begonnen hatte. Cindy betonte, dass der Aufbau von Vertrauen und Gemeinschaften durch staatliche Institutionen zunehmend vernachlässigt werde – zugunsten einer fortschreitenden Militarisierung. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, bringen wir solche Themen in *Art in Conflict* auf den Tisch. Diala und Cindy teilten mit dem Publikum, dass ihre Zusammenarbeit einen kontinuierlichen und tiefgreifenden Lernprozess ins Rollen gebracht hatte – als Forscherin im Austausch mit einer Künstlerin, als Künstlerin im Austausch mit einer Gemeinschaft, als Menschen im Dialog mit anderen Menschen, wie bei *Art in Conflict*.

Die Gesprächsreihe wird vom Zentrum für Kunst und Friedensförderung organisiert, einer gemeinsamen Initiative der *artasfoundation* und der ZHdK, und wird unterstützt von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Meldet euch bei info@artasfoundation.ch, um die monatlichen Einladungen zu erhalten.

Werde Teil der artasfoundation-Community!



Foto: Olivia Jaques

Eine weitere Möglichkeit, mit uns in Austausch zu treten, ist unser jährlicher Artas Community Event. Am Abend des 26. Novembers 2024 laden wir euch ein, gemeinsam mit uns zwei befreundete Institutionen zu besuchen: Wir beginnen im Büro des Surprise Strassenmagazin in Zürich, wo wir die Journalistin Diana Frei und ihre Kolleg*innen treffen und uns darüber austauschen, wie sozial engagiertes Arbeiten mit kreativen Ansätzen funktionieren könnte. Danach begeben wir uns zu einem Apéro ins benachbarte Kulturbüro. Dieser Anlass bietet euch die Gelegenheit, Unterstützer*innen, Interessent*innen und Mitglieder der *artasfoundation-Community* persönlich zu treffen. Der Event wird nicht online übertragen.

Treffpunkt: 26. November 2024 um 18.00 Uhr, Kanzleistrasse 107, Büro Surprise Strassenmagazin

Wer bereits im Vorfeld und regelmässig mit uns diskutieren, gemeinsam lernen und sich einbringen möchte, ist herzlich zur monatlich stattfindenden Gesprächsreihe *Art in Conflict* eingeladen, sowohl vor Ort in der Gessnerallee oder in der ZHdK als auch immer online aus der ganzen Welt zugänglich. Wir freuen uns auf bekannte und neue Gesichter! Bringt interessierte Freund*innen mit und informiert sie über die Möglichkeit, teilzunehmen oder sich aktiv einzubringen.

Meldet euch über info@artasfoundation.ch zum *Artas Community Event* an.

artasfoundation unterstützen

Die Arbeit von *artasfoundation* ist nur dank der grosszügigen Unterstützung von Gönner*innen und Freund*innen möglich. Wir bitten dich darum mitzuhelfen und bedanken uns herzlich dafür.

Artas Foundation, Raiffeisen Bank, 8001 Zürich,
IBAN: CH78 8080 8006 3681 9381 2

Spenden per TWINT

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



www.artasfoundation.ch

artasfoundation betont, dass die Nutzung von Bezeichnungen und Namen, besonders im Hinblick auf die Konfliktregionen, nicht als Anerkennung oder Nichtanerkennung durch die Stiftung ausgelegt werden soll. Sie haben in diesem Zusammenhang keinerlei politische Konnotationen.